akwl
[konkret]
01· 2020 2. April 2020

Apothekerkammer
Westfalen-Lippe
Körperschaft des öffentlichen Rechts

> Die Ausbreitung des Corona-Virus hat unseren Alltag in nur wenigen Tagen und Wochen aus dem Takt gebracht. Wir erleben, wie noch nie zuvor in der 75-jährigen Geschichte unserer Bundesrepublik, eine Nagelprobe für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, für die Handlungsstärke der Politik und die Belastbarkeit unserer Wirtschaftsordnung.

Zugleich zeigt sich, wie unser von den freien Heilberuflerinnen und Heilberuflern geprägtes Gesundheitswesen mit dieser enormen Herausforderung umgeht: Ärzte, Apotheker/-innen, Pflegekräfte: Wir alle kümmern uns gemeinsam darum, dass die Versorgung gelingt. Ältere Berufsangehörige werden aus dem Ruhestand zurückgeholt. Apotheken produzieren mit Hochdruck die so dringend benötigten Handdesinfektionsmittel und suchen bei Lieferengpässen mit den Verordnern und Großhändlern nach Lösungen für die Patienten. Das wohnortnahe Versorgungsnetz, auch wenn es in all den Jahren durch politische Eingriffe nicht unbedingt gehegt und gepflegt wurde, es funktioniert, dank des unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten. Gemeinsam krempeln wir die Ärmel hoch und kommen letztlich gestärkt aus dieser Krise. Schon jetzt hat sie uns gezeigt: Unser Gesundheitssystem ist eines der besten weltweit. Arbeiten wir nach der Krise gemeinsam daran, dass dies dauerhaft so bleibt!

Gabriele Regina Overwiening
Präsidentin
der Apothekerkammer Westfalen-Lippe
E-Mail: g.overwiening@akwl.de

Mit Plexiglas und Abstand gegen die Verbreitung des Virus

Apothekenteams sichern Versorgung auch in der Krise

> Sie beraten, erklären, beruhigen, versuchen Hamsterkäufe zu verhindern, stellen Desinfektionsmittel her, räumen mit Fake-News auf und tun alles, um die Patientinnen und Patienten auch in der Corona-Krise vor Ort mit Medikamenten zu versorgen: Apothekenteams leisten in diesen Tagen viel, um die flächendeckende Versorgung sicherzustellen.

Vielen Apothekenkunden ist bestimmt schon aufgefallen, dass sie die Apotheke manchmal nur noch einzeln betreten dürfen, dass Markierungen auf dem Boden ans Abstandhalten erinnern, oder dass eine Scheibe aus Plexiglas sie vom Personal am Handverkaufstisch trennt. All diese Maßnahmen sollen nicht irritieren oder gar als Affront verstanden werden, sagt Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening. Sie dienen einzig und allein einem Ziel: die Patienten vor einer Ansteckung zu bewahren und auch das Apothekenteam vor dem Virus zu schützen. Denn sollten viele Mitarbeiter erkranken oder sogar Apotheken vorübergehend schließen müssen, ist die wohnortnahe Versorgung mit Arzneimitteln nicht mehr gewährleistet. Im Moment sind so gut wie alle Apotheken noch am Netz – damit das so bleibt, bitten die Apotheker/-innen ihre Kunden um Verständnis für die Maßnahmen. Auch bitten die Apotheken darum, dass Kunden keine Desinfektionsmittel oder Medikamente „auf Verdacht" horten, die sie eigentlich nicht benötigen. „Dies ist weder notwendig noch solidarisch. Denn dann fehlen diese in den Krankenhäusern oder Pflegeheimen, oder bei kranken Patienten, die sie wirklich dringend benötigen", so Overwiening.

Ein paar Regeln helfen gegen die Verbreitung des Corona-Virus. Um sich selbst und die Patienten zu schützen, achten Apothekenteams verstärkt darauf.

Gabriele Regina Overwiening kandidiert als ABDA-Präsidentin

Plädoyer für mehr Selbstbewusstsein und Sichtbarkeit

› Die Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Gabriele Regina Overwiening, wird sich im Dezember 2020 als erste Frau um die Präsidentschaft der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände bewerben. Die ABDA ist der Spitzenverband der jeweils 17 Landesapothekerkammern und -verbände. Im Dezember endet die Amtszeit des aktuellen Präsidenten Friedemann Schmidt, der Ende 2019 erklärt hatte, sich nicht wieder zur Wahl zu stellen.

„Mit meiner Kandidatur verbinde ich ein Plädoyer für Ge- und Entschlossenheit in der Arbeit für unseren Beruf", sagt die 57-jährige Apothekenleiterin aus dem westfälischen Borken. „Wir Apothekerinnen und Apotheker sind für die Gesundheitsversorgung unverzichtbar. Das gibt uns allen Anlass zu einem deutlich selbstbewussteren Auftreten in der Öffentlichkeit und gegenüber den weiteren Akteuren im Gesundheitswesen", so Overwiening. „Mein großes Anliegen ist es daher, Stimme und Gesicht der Apothekerschaft zu sein. Wir sind freie Heilberufler. Und wir sind unabhängige Partner auf Augenhöhe – für Ärzte und Krankenkassen, für Verbände und Politik", lautet das Credo der Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie.

Dem Ausbau der Angebote im Bereich der Arzneimitteltherapiesicherheit misst Overwiening eine große Bedeutung zu.

Aktuell seien bereits drei Viertel aller Approbierten Frauen, Tendenz stark steigend. „Da ist es schon erstaunlich, dass bisher noch keine Frau das Ehrenamt an der Spitze unserer Berufsvertretung bekleidet hat", merkt Overwiening an. Das Engagement für den Berufsstand hält sie in der aktuell herausfordernden Lage für wichtiger denn je: „Zum einen hat uns die Gesundheitspolitik in den letzten Jahren mit ungemeiner Wucht in unserer Wirtschaftskraft beschnitten, aber auch unser Selbstwertgefühl als freie Heilberufler getroffen. Zum anderen erwarten die Patienten mit Recht, dass wir unser Beratungs- und Betreuungsangebot für sie ausbauen – als Stichworte seien Arzneimitteltherapiesicherheit und Medikationsmanagement genannt." Die in den vergangenen Jahren unter anderem von der Apothekerkammer Westfalen-Lippe initiierten Modellvorhaben und Versorgungsforschungsprojekte zeigten auf eindrucksvolle Weise auf, wie wichtig gerade das Feld der Arzneimitteltherapiesicherheit sei.

Obendrein habe der Digitalisierungsprozess mit hoher Dynamik das Gesundheitssystem erfasst: „Die Aufgabe der ABDA und ihrer Mitgliedsorganisationen wird es sein, die Leitplanken zu definieren, in denen Digitalisierung stattfindet. Die Anwendungen mit dem höchsten Patientennutzen wie beispielsweise der elektronische Medikationsplan müssen forciert werden, und zugleich müssen wir dafür sorgen, dass weder bewährte Versorgungsstrukturen noch Patientenrechte unter die Räder kommen", sagt Overwiening.

[Wussten Sie schon, dass...]

... auch in Zeiten der Corona-Krise 99,7 Prozent aller Apotheken in Westfalen-Lippe am Netz und für die Versorgung ihrer Kunden und Patienten da sind? Aufgrund von erkrankten Mitarbeitern, Mitarbeitern in Quarantäne oder Personalengpässen sind lediglich sechs von 1.869 Apotheken im Landesteil geschlossen (Stand: 24. März 2020), berichtet Dr. Andreas Walter, Hauptgeschäftsführer der Apothekerkammer Westfalen-Lippe.

In allen Fällen handelte es sich um Apotheken in Filialverbünden, in denen eine weitere Apotheke in unmittelbarer Nähe die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln sicherstellt.

In der Corona-Krise haben alle Apotheken die Möglichkeit, ihre Öffnungszeiten flexibler zu handhaben (beispielsweise durch Verlängerung von Mittagspausen), um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Zugleich dürfen alle Apotheken auch sonntags öffnen. Viele haben den Botendienst verstärkt, und bringen den Patienten – häufig kontaktlos – die benötigten Arzneimittel nach Hause.

Herausgeber
Apothekerkammer Westfalen-Lippe,
Bismarckallee 25, 48151 Münster,
Tel: 0251 520050, Fax: 0251 521650,
E-Mail: info@akwl.de
Internet: www.akwl.de

Redaktion/Layout
Sandra Heck, Stefan Lammers, Michael Schmitz (V. i. S. d. P.)

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.